

48 N 13 [59]  
Trauer- und Frost-Beilen,

Welche,  
Als

Die Beyland

Wohl-Edle, wie auch Ehr- und Tugendwohl-  
begabte Frau,

S R N S

Johanna Dorothea

geb. Kupfferin

TIT.

S R N S

Johann Paul Kunads

Bey dem allhiefigen Hochf. Stifts-Gymnasio in Merseburg  
treustleißigen Collegæ V.

Werthgeachtete

Frau Geliebste,

Am 30. Januar, 1729. früh um 2. Uhr durch einen sanfften und  
seligen Tod im 33<sup>ten</sup> Jahre Ihres Alters aus dieser Zeitlichkeit von  
Gott abgefordert/

Und

Folgenden Tages darauf Christl. massen zur Erden bestattet worden,

Der Heeligen

zu wohlverdienten

Ehren-Bedächtniß,

Denen sämtlichen Leydtragenden aber

Und insonderheit

Dem betrübten Herrn Wittwer

Zu einiger Befriedigung

Aus Collegialischer Freundschaft entworfen

Innen gesetzt.



MERSEBURG / gedruckt mit Gottschichtischen Schrifften.

Kapsel 78 N 13 [59] X3012572  
AK



**S** Erleht ein treuer Mann die Helffte von dem Herzen,  
Wenn ihm der strenge Todt die Ehe-Frau entzieht:  
So fasset man gar leicht die Grösse von dem Schmerzen/  
Da einer zweymahl sich im Wittwer-Orden sieht;  
Was kan in solcher Noth vom Herzen übrig bleiben?

Muß man dergleichen Mann nicht zu den Todten schreiben?

Herr KUNAD kan hiervon aus der Erfahrung zeugen/  
Weil Er zum andernmahl ein Wittwer worden ist:

Jedoch ich will davon nichts melden/ sondern schweigen/  
Indem Er schon genung die Herzens-Kraft vermiszt;

Die Minen reden selbst/ obschon die Worte fehlen/  
Und muß Jhn jederman zu den Betrübtten zehlen.

Wird dem Ezechiel die Augen-Lust genommen/  
Ezech. 14. v. 16. 17.

So untersagt ihm GOTT den Klag- und Thränen-Fluß/  
Der arme Mann ist auch der Ordre nachgekommen/  
Weil jeder GOTTes Winck gehorsam folgen muß;

Doch heimlich ließ der HERR ihn seuffzen/ wimmern/ weinen/  
Nur solt er nicht bestürzt vor denen Leuten scheinen.

Herr KUNADS stiller Geist läßt auch nur Seufzer hören/  
Vom Klagen hält Er nichts/ als das ihm nicht gebiert;

Er würd' auch nur dadurch die Herzens-Angst vermehren/  
Da Er der Augen-Lust durch Deren Tod verliert;

Die Kupfferin erblast/ so mehr als Gold zu schätzen/  
Und die vermag Jhn auch in größten Schmerz zu setzen.

GOTT tröste Deren Herz/ die Frau/ Kind, Mutter klagen/  
Und nach derselben Tod in größten Kummer stehn;  
Auch Die/ so vom Verlust der liebsten Schwester sagen;

Er laß es Ihnen wohl nach solchen Sorgen gehn;  
Die Sonne wird Ihr Haus im Früh-Jahr recht bescheinen/  
Muß gleich Ihr Aug und Herz im düstern Winter weinen.

Aus herzlichen Mitleiden schrieb dieses

**Erdmann Uhsé/ Rect. Gymn. Merseb.**

**P** Lædite mortales, cum fabula vestra peracta est.  
Fabula nam vita est; morsque coronat opus  
Prodit homo in scenam, dum nascitur: omnia ludit,  
Dum vitam degit. Ludus & umbra manet.

Ludicra cunctorum tantum comoedia differt,  
 Personas apte quod variare sciunt.  
 Ille refert falsam speciem virtutis honesta:  
 Alterius fucus sola jocosa refert.  
 Hic agit apta suo statui, dum seria ludit;  
 Seria, quod pereunt, sunt tamen ipsa nihil.  
 Est, qui producit vitii animalia bruta:  
 Est, qui sævitia tartara dira struit.  
 Quis cunctas numeret formas, quas histrio fingit,  
 Queis mundi vani magna theatra replet?  
 Fabula mi KUNADE fuit tua & optima coniux,  
 Cui partes varias vita caduca dedit.  
 Quas tamen ipsa sua summa cum laude gerebat;  
 Dum virtutis amans, dum pietatis erat.  
 Namque tibi castæ personam vxoris agebat;  
 In dulces natoꝝ provida mater erat.  
 Quantæ ipsi fuerat lar, resque domestica curæ?  
 Quam bene personam lusit in æde sacra?  
 Nulla quies ipsam retinebat, nec labor vllus  
 Terrebat: sed vbi nunc læter iste labor?  
 Transit & cessat: nam transit fabula mundi.  
 Mortua dispareret, vivaque vita venit.  
 Sola poli summi rerum possessio certa:  
 Solius in fructu fabula nulla dei.  
 Huc tua translata est: manibus ne plaudere cessa.  
 Gaudet, & in gremio Numinis alta fedet.  
 Et ridet ludos, quos ludere fronte seuera  
 Pergimus hic, Sisyphi quos modo saxa trahunt.

Memoriz & solatii ergo adposuit

### Joh. Salomo Henckel, Con-R.

**D**ie wahre Gottesfurcht, die kluge Håuslichkeit,  
 Sind in der Ehe wohl die allerschönsten Gaben,  
 Dieweil sie so viel Nus als Ehre bey sich haben/  
 Ein solches kluges Weib bringt rechte göldne Zeit;  
 Sie bleibt des Lebens Trost, sie ist ein Staab zu nennen,  
 Auf dem sich Mann und Kind recht sicher stützen können.  
 Dir, Zochbeerübter Mann, raubt Gott dergleichen Schatz,  
 Dein Aug und Herze weint, die guten Freunde klagen,  
 Es wird die treue Brust zu früh ins Grab getragen;  
 Doch gebet ferner nicht dem bangen Seufftzen Platz.  
 Es folgt der schöne Lenz, nach vielen Schnee und Eys/  
 Gott lohnt der Kunadin, und sorgt vor Mann und Waiße.

Mit diesem wenigen wolte sein Mitteliden bejeiaen

### Andreas Lutherus, Cant. & Coll. IV.

**D**u hat, Hochwercheſter, Er allzufrüh verlohren  
 Sein liebſtes Weib, das Er ſich auſerkehren.  
 Der Tod, der letzte Feind, hat ſolchen Raub verübt;  
 Darum Er billig legt von Herzen ſich betrübt.  
 Man hoffete, Sein Haus das ſolte ſich vermehren;  
 So ſehen wir vielmehr die Sache ſich umkehren.  
 Sein einzig-liebſtes Theil iſt nun auſ dieſem Ort  
 Und glücklich angelangt im ſichern Himmels-Port.  
 Hier war das ſelge Weib mit ſtetem Schmerz umgeben:  
 Ihr kurzer Lebens-Lauff war ein beſchwerlich Leben/

Und was sein Herz beugt / ein allzufrüher Tod;  
 Dort aber lebet Sie gesund und ohne Noth.  
 Deswegen gab Er sich, Hochwertbester, zufrieden  
 In dem, was d'ßals Ihm ein hoher Schluß beschieden.  
 Es gehe wie Gott will! der Trost bleibt doch gewiß:  
 Gott schaffet Freud und Licht aus schwarzer Finckerniß.

**Johann Rodendorff, Gymn. Coll. VI.**

Am decus ex bruma, VIR CANDIDE, pallet agrorum:  
 Pallet & ipsa DOMVS heu TVA NVPTA DECVS!  
 Atra dies, fateor, quam cæli fulmina miscent:  
 Atra magis, coniux cum sua fata subit.  
 Inde quidem Paulinus, conjuge morte soluta,  
 Non potuit mortem non obiisse suam.  
 Hinc vt fit quoque tristis, vt & mors CONIVGIS atra,  
 Parce tamen multo, CHARE, dolore mori.  
 Fac TEMET viduum, fac, bis sic esse notatum,  
 Orbatos tristes fac quoque matre dari;  
 Attamen, vnde dies soliti procedere moesti,  
 Reddier ex cælis hæc TIBI cuncta scies.  
 Figere COELICOLVM quæ NVMEN vulnere nouit,  
 Nouit & vsque potens illa fouere fatis.  
 Post quoque nubila Phoebus: & atra resultat ab axe,  
 Clarior vt tandem luceat orta dies.

Acerbissimum suauissimi Domini mei Collegæ dulcissima de pie ipsius  
 iam defuncta Coniuge dolorem leuaturus adiecta hæc ce  
 ex animo voluit

**Joh. Paul. Sanderus, Gymn. Collab. Sup.**

**F**rauen-Liebe muß gewiß lieblicher als alles seyn,  
 Süßser als die ganze Welt, angenehmer als die Ehre,  
 Köstlicher denn Perlen sind, besser als der beste Wein.  
 Denn daß alles lieblicher auf der Welt, nicht lieblich wäre  
 Segen diese Lieblichkeit, das bezeugt ein Gottes-Mann  
 In dem ein und dreyßigsten seines Spruch-Buchs, da er seget:  
 Hat jemand ein frommes Weib, so ist er viel besser dran/  
 Als wer theure Perlen hat; massen das vielmehr ergötzet.  
 Und Herr Doctor Luther hat diesen Ausspruch so glosirt:  
 Es ist auf der ganzen Welt nichts so lieb als Frauen-Liebe/  
 Wem dieselbe werden kan. Also bin ich überführt,  
 Daß sie recht was schönes sey; wenn sie nur beständig bliebe.  
 Aber Ach! wie schmerzlich muß es doch seyn im Gegentheil,  
 Wenn ein allzufrüher Tod hier darff einen Durchstrich machen,  
 Und wer diesen Schatz verliert, ach! dem wird ein scharffer Pfeil  
 Nicht so gar empfindlich seyn, als bey so gestalten Sachen.  
 Und so ist mirs herzlich leyd, Hochberühret, da ich weiß,  
 Daß ein solcher Trauer-Fall abermahl Ihr Herz gerühret,  
 Daß die Hand des Höchsten hat wiederumb zu seinem Preiß,  
 Dero beste Augen-Lust durch den Tod hinweg geführet,  
 Daß man Sie und auch zugleich Dero liebsten Kinder siehet  
 In der tiefsten Trauer gehn. Doch ich weiß noch eine Liebe.  
 Frauen-Liebe ist es nicht. Gottes Liebe aber glühet  
 Über Dero werthes Hauß, daß er Sie nicht mehr betrübe.

Solchergestalt solte seine Schuldigkeit in acht nehmen

**Gottfried Leberecht Jauchius, Coll. VII.**

78 N 13 1597  
Trauer- und Trost-Beilen,

Welche,  
Als

Die Wenland

Wohl-Edle, wie auch Ehr- und Tugendwohl-  
begabte Frau,

S R N S

Mohanna Dorothea  
geb. Mupfferin

TIT.

S R N S

Johann Paul Runads

Bey dem allhiefigen Hochf. Stifts-Gymnasio in Merseburg  
treufleißigen Collegæ V.  
Worthgeachtete

Frau Geliebste,

Am 30. Januar. 1729. früh um 2. Uhr durch einen sanfften und  
seligen Tod im 33<sup>ten</sup> Jahre Ihres Alters aus dieser Zeitlichkeit von  
Gott abgefordert/

Und

Solgenden Tages darauf Christl. massen zur Erden bestattet worden,

Der Seeligen

zu wohlverdienten

Ehren-Gedächtniß,

Denen sämtlichen Leydtragenden aber  
Und insonderheit

Dem betrübten Herrn Wittwer

Zu einiger Befriedigung

Aus Collegialischer Freundschaft entworfen

Innen gesetzt.



MERSEBURG/ gedruckt mit Gottschickschen Schriften.

Kapsel 78 N 13 [59] X3012572  
AK